



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: 19. Juni 2012, 11.00 Uhr

Sicherheit im Kanton Nidwalden 2012

Bevölkerungsbefragung – ausgesprochen positives Umfrageergebnis

Die Bevölkerung des Kantons Nidwalden stellt der Kantonspolizei Nidwalden ein sehr gutes Zeugnis aus. Zu diesem Schluss kommt die Anfangs Jahr durchgeführte Bevölkerungsbefragung bei über tausend Nidwaldner Bürgerinnen und Bürger. Ein bemerkenswert hoher Anteil der Bevölkerung fühlt sich sicher. Die grösste Bedrohung stellt aus der Sicht der Nidwaldner Bevölkerung der Strassenverkehr dar. Anders als im Jahr 2008 wird die Jugendkriminalität nicht mehr als dominant dringendstes Sicherheitsproblem erachtet. Mehr als vier Fünftel der Bürgerinnen und Bürger empfinden den Schutz durch die Polizei als genügend. Zudem beurteilen sie die Polizistinnen und Polizisten der Kantonspolizei Nidwalden als freundlich, kompetent, sympathisch und hilfsbereit.

Im Rahmen einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung ermittelte die Nidwaldner Kantonspolizei im April/Mai 2012 zum zweiten Mal nach 2008 das subjektive Sicherheitsempfinden und die Einstellung der Einwohnerschaft gegenüber der Polizei. Die Ergebnisse zeigen auch dieses Jahr wieder ein durchwegs positives Bild, das in Einzelaspekten auch mehrheitlich positive signifikante Veränderungen gegenüber 2008 sichtbar werden lässt.

Das subjektive **Sicherheitsempfinden** ist hoch: 98% der Nidwaldner Bevölkerung fühlen sich **tagüber**, 90% fühlen sich **in der Nacht draussen in ihrer Wohngemeinde** sicher – **daheim** in den eigenen vier Wänden fühlt sich die Einwohnerschaft noch sicherer. 2008 lagen diese Werte auf praktisch gleichem Niveau; einzig die Sicherheit tagsüber daheim liegt aktuell auf signifikant noch höherem Niveau. Draussen in der Nacht tendenziell unsicherer als die Gesamtbevölkerung fühlen sich Frauen und Einwohner aus Gemeinden, die an der Autobahn liegen (2008 fühlten sich auch noch ältere Menschen und Einwohner des Hauptortes Stans überdurchschnittlich unsicher draussen in der Nacht).

Drei Viertel der Nidwaldnerinnen und Nidwaldner finden, die **Sicherheit** in der eigenen Wohngemeinde habe sich in den vergangenen fünf Jahren **nicht verändert**; das sind signifikant mehr als vor vier Jahren (2008: 68%). 17%, signifikant weniger als 2008 (damals 21%), sind heute der Meinung, die Sicherheit habe eher abgenommen. 6% (2008: 5%) glauben, sie habe zugenommen.

Die grösste Bedrohung stellt aus Sicht der Nidwaldner Bevölkerung der **Strassenverkehr** dar: 77% haben Angst davor, Opfer im Strassenverkehr zu werden (ebenfalls 77% hatten dies 2008), – gefolgt von 69% (2008: 70%), die sich vor Sachbeschädigungen fürchten. Der allgemeine Strassenverkehr wird denn auch – mit 16% spontanen Nennungen (2008: 14%) – als dringlichstes Problem bezeichnet. Wie bereits vor vier Jahren wünscht sich deshalb auch rund jeder sechste bis siebte Einheimische von der Nidwaldner Polizei eine vermehrte Verkehrsüberwachung. – Der Strassenverkehr ist ein Thema, das alle Einwohnerinnen und Einwohner im Alltag betrifft.

Wohl auch deshalb ist er als Sicherheitsthema bei der Bevölkerung zuvorderst in den Köpfen. Die subjektive Wahrnehmung kann allerdings von den objektiven Gegebenheiten abweichen.

Anders als noch 2008 wird die **Jugendkriminalität** nicht mehr als dominant dringendstes Sicherheitsproblem erachtet: Vor vier Jahren nannten 25% der Einwohnerinnen und Einwohner die Jugendkriminalität als das am dringlichsten anzupackende Problem; aktuell sind es noch 14%, was eine signifikant kleinere Anzahl ist. Das bedeutet, die Jugendkriminalität wird jetzt als das zweitdringlichste Problem nach dem Strassenverkehr (16%) eingestuft. Während 2008 ein Fünftel der Befragten forderte, dass die Nidwaldner Polizei im Bereich der Jugendkriminalität stärker aktiv werde, fordert dies 2012 nur noch rund jeder Zehnte (und damit eine signifikant kleinere Anzahl).

Auch jetzt noch werden Jugendliche im Alter zwischen 15-20 Jahren am häufigsten als Straftäter von erlebten Verbrechen genannt (15% Nennungen); allerdings ist die prozentuale Anzahl Nennungen signifikant kleiner als vor vier Jahren (damals 29% Nennungen). – Das Thema Jugendgewalt / Jugendkriminalität war im Jahr 2008 ein prominentes Thema in der Medienberichterstattung. Dies dürfte zur damaligen starken Gewichtung durch die Bewohnerschaft beigetragen haben. Nur allein darin den Grund für diese Wahrnehmung und die Veränderung der Wahrnehmung über die letzten vier Jahre zu suchen, wäre aber bestimmt nicht richtig.

An dritter und vierter Stelle auf der Liste der spontan genannten Sicherheitsprobleme folgen (nach Strassenverkehr und Jugendkriminalität) mit 11% spontanen Nennungen **Einbrüche**, mit 9% Nennungen **Sachbeschädigungen** – beide werden aktuell signifikant häufiger erwähnt als vor vier Jahren. Das hat mitunter bestimmt auch damit zu tun, dass Jugendkriminalität mehr in den Hintergrund gerückt ist und jetzt andere Themen zentraler geworden sind. Interessant ist, dass sich aktuell signifikant mehr Befragte vorstellen können, Opfer von **telefonischer Belästigung** zu werden als vor vier Jahren (58% gegenüber 48%: 2008).

83% der Nidwaldnerinnen und Nidwaldner halten den **Polizeischutz** generell für **genügend** – das sind 7% und damit signifikant mehr als 2008. 88% (2008: 86%) empfinden die Polizei als freundlich. Allerdings liegt der Anteil an Stimmen, der die Polizei als sehr freundlich betitelt signifikant tiefer (bei 45%) als 2008 (52%); dafür ist der Anteil an Personen mit Aussage „trifft ziemlich zu“ signifikant höher 43% (2008: 34%). Diese Umverteilung der Stimmen von „trifft sehr zu“ zu „trifft ziemlich zu“ führt dazu, dass der Mittelwert der Zustimmung aktuell signifikant tiefer liegt als vor vier Jahren. Alles in allem wird die Polizei immer noch von ca. gleich vielen Personen als freundlich bezeichnet, aber von weniger vielen als sehr freundlich. Dasselbe Muster lässt sich bei der Kompetenz beobachten: 86% bezeichnen die kantonalen Ordnungshüter als kompetent (2008: 84%); nur 40% – signifikant weniger als 2008 (49%) – bezeichnen sie als sehr kompetent. Schliesslich bezeichnen 84% (2008: 80%) die Polizei als sympathisch und 85% (2008: 79%) als hilfsbereit. Die allgemeine Einstellung gegenüber der Nidwaldner Polizei liegt in einer Zahl ausgedrückt bei einem Mittelwert von 8.01 auf einer Skala von 1-10 (sehr negativ bis sehr positiv) – und damit signifikant höher als vor vier Jahren, als er bei 7.84 lag. 27% der Einwohnerinnen und Einwohner, die keine besonders positive Einstellung zur Nidwaldner Polizei haben, begründen diese Meinung damit, dass sich die Polizei kleinlich verhalte (bei Verkehrsübertretungen, beim Verteilen von Bussen); diese Aussage machen signifikant mehr Befragte als noch vor vier Jahren (damals 15% Nennungen).

Diesen guten Ruf der Polizei gilt es weiter zu festigen oder gar noch zu steigern. Beste Gelegenheit dazu bietet sich im **direkten Kontakt** mit der Bevölkerung: Knapp 60% der Bevölkerung geben aktuell an, im Verlauf von zwei Jahren mindestens einen persönlichen Kontakt zur Polizei gehabt zu haben. Das sind signifikant mehr als 2008 (damals 50%). Und die aktuellen Rückmeldungen zu den erlebten Polizei-Kontakten sind erfreulich: 90% der Betroffenen finden, die Polizei

habe sich bei dem Kontakt richtig verhalten, was ein signifikant höherer Anteil ist als vor vier Jahren (2008: 84%).

Signifikante Abweichungen von Gesamtergebnissen lassen sich in **Gemeinden, die an der Autobahn liegen**, feststellen. So haben Einwohner in diesen Gemeinden ein geringeres subjektives Sicherheitsgefühl sowohl daheim wie auch draussen und Tag wie Nacht. Jugendkriminalität und mangelnde Polizeipräsenz werden häufiger spontan genannt als in anderen Gemeinden, und Einbrüche in Wohnung/Haus werden häufiger befürchtet. Zudem nehmen sie die Polizisten häufiger als beamtenhaft und als weniger freundlich wahr.

Vergleicht man die Gemeinden einzeln, fällt auf, dass das Sicherheitsgefühl in Hergiswil am geringsten ist, während sich die Einwohner in Emmetten besonders sicher fühlen. Aber auch die Bewohner von Stans schätzen die allgemeine Sicherheit in der eigenen Wohngemeinde geringer ein im Vergleich zum übrigen Kanton Nidwalden. Die Hergiswiler nennen überdurchschnittlich häufig Einbrüche als dringendstes Sicherheitsproblem sowie Drogen und Alkohol. In Buochs werden signifikant häufig Sachbeschädigungen in diesem Zusammenhang erwähnt.

Gemäss **Polizeikommandant Hans-Kaspar Steiner** ist dieses Resultat ausgesprochen positiv und für ihn persönlich, der nächstens altersbedingt in Pension geht, das schönste und beste Abschiedsgeschenk seitens einer zufriedenen Bevölkerung aber auch und insbesondere seitens des Polizeikorps. 29 Jahre Einsatz für optimale, integrale Polizeiarbeit im Kanton Nidwalden ist auf ein kaum zu toppendes, grandioses Niveau gebracht worden. Diese Aussenwahrnehmung der Kantonspolizei Nidwalden ist ausserordentlich erfreulich und ein Ansporn, in allen Belangen und jederzeit sich zu bemühen noch besser zu werden. Handlungsbedarf zum noch Bessern ist immer gegeben. Es ist aber ein Unterschied, ob man bereits auf sehr hohem Niveau weiterfahren kann oder tiefer unten beginnen muss. Der Nachfolger im Amt, Jürg Wobmann, der ja als Kripochef bereits zur verantwortlichen Führungsscrew gehört, kann hier die Aufbau- und Weiterentwicklungsarbeit fortsetzen und wird diese – da ist H.K. Steiner überzeugt – zu noch besserem Resultat führen. Die aussergewöhnlich guten Daten dieser Befragung der Bevölkerung zur Sicherheit im Kanton Nidwalden und ihre Einstellung zur Kantonspolizei Nidwalden als solches sind aber letztendlich eine Auszeichnung für das Polizeikorps Nidwalden und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dies nicht hoch genug einzuschätzen ist. Sie ist ein Dankeschön an jede Polizistin, jeden Polizisten und alle Zivilangestellten bei der Kantonspolizei Nidwalden.

Es geht nun darum, eine genaue Analyse der Ergebnisse vorzunehmen, die möglichen und notwendigen Schlüsse zu ziehen und die erforderlichen Massnahmen zu treffen. Es geht letztlich darum unsere Leistungsfähigkeit zu verbessern und die Wirksamkeit dieser Leistung noch optimaler zu gestalten. Ziel ist das bestmögliche Sicherheitsgefühl der Bevölkerung des Kantons Nidwalden auf dem Hoheitsgebiet des Kantons Nidwalden.

Stans, 19. Juni 2012

RÜCKFRAGEN

Hans-Kaspar Steiner, Polizeikommandant, Telefon 041 618 45 84